

DAS KRAFTWERK IM NADELSTREIFEN- ANZUG

IN UNMITTELBARER NÄHE ZUM BAHNHOF ENTSTEHT MIT DEM GROSSPETER-TOWER DER VIERTHÖCHSTE TURM BASELS. NICHT NUR DIE FORM, AUCH DIE STRUKTUR DER GEBÄUDEHÜLLE IST EINZIGARTIG.

Beeindruckend gross.
Beeindruckend schön.
Und ausgezeichnet mit
einer Goldmedaille für
Nachhaltigkeit!



22 Stockwerke, 78 Meter hoch, über 11 500 m² Bürofläche und 5500 m² Hotel: Der Grosspeter-Tower beeindruckt bereits durch die nackten Zahlen. Und das neue Wahrzeichen der Stadt Basel hat auch schon eine Goldmedaille bekommen. Sie beweist, dass man auch dann nachhaltig bauen kann, wenn man Grossartiges realisiert. LEED, «Leadership in Energy and Environmental Design» hat den Bau mit Gold für seine umweltfreundliche, ressourcenschonende und nachhaltige Bauweise gewürdigt.

Dass der Grosspeter-Tower ein «Zero-Emissionsbetrieb» ist, verdankt er der Gebäudehülle: 6000 Quadratmeter der Fassade bestehen aus Solarzellen. Mit einer Produktion von 400 000 Kilowattstunden im Jahr decken sie den Grund-Strombedarf des Gebäudes. Es sei das erste Hochhaus der Schweiz mit einer integrierten Photovoltaikanlage, betont denn auch Thomas Kraft, Vertreter der Bauherrin PSP. Diese Solarzellen-Struktur verleiht der fast schwarzen Fassade ein eigenartiges Muster: «Es sieht aus wie ein feiner Nadelstreifenanzug», sagt der Herr im Nadelstreifenanzug.

Ein hohes Tiefhaus

Die Ökobilanz des Towers ist auch ausgeglichen, weil das Hochhaus im Grunde ein Tiefhaus ist: unter den vier Untergeschossen stecken Energiesonden bis 250 Meter tief im Untergrund. Die Heizkosten könnten auf diesem Weg halbiert werden, im Sommer sorgen die gleichen Sonden für die Kühlung.

Bei unserem Besuch in Basel trugen die Herren allerdings noch Helme statt Nadelstreifen. Wo Wärme und Kälte aus verschiedenen Quellen über 22 Stockwerke durch Büros, Hotelküchen und Toiletten-Anlagen zur Produktion eines angenehm komfort-belüfteten Klimas hin- und zurücktransportiert

werden müssen, da werden Kilometer von Rohren verlegt. Ziemlich genau acht Kilometer haben die verzinkten Rohre, C-Stahl-Muffen, stählernen, 90- oder 45-gradigen SudoPress Bogen, Übergangs-, Reduzier- oder T-Stücke oder Verschlussstopfen zu diesem geordneten Rohr-Geäder beigesteuert, aufgeteilt auf 9418 Einzelstücke.

Seit Januar 2015 haben sich die Installateure der Firma R. Häsler mittlerweile bis zum 14. Stockwerk hochgearbeitet. Ein laienhafter Blick auf das Rohrgeflecht am Boden vermittelt eine Vorstellung, was für ein enormer Aufwand nötig ist, damit die Bürolisten dereinst in einem guten Klima arbeiten können. Fein säuberlich parallel sind die Rohre verlegt, ein jedes mit einem präzisen «Knick» an der Verbindung zur Leitung entlang der Aussenwand. Markus Marbacher, Systemberater bei Tobler, interpretiert meinen erstaunten Blick auf diese kunsthandwerklich perfekte manuelle Bearbeitung des Bogenstückes in der verkehrten Richtung: «Was soll man machen, wenn die Wände schräg sind?» Das mag wohl sein, aber ich fragte mich eigentlich eher, weshalb die Rohre denn nicht einfach schräg verlegt werden, wenn sie später eh unter dem Boden verschwinden. «Rohre», lacht Maurizio Ferraina, der Filialleiter von Häsler Pratteln, «werden im rechten Winkel zur Gebäudeachse verlegt! Wir haben schliesslich auch unseren Stolz!»

PressFittings aus Holland – Pressen in der Schweiz

Wichtiger noch als die richtigen rechten Winkel sind aber die SudoPress-Verbindungen der verschiedenen Rohre, Muffen und Bögen. Wo es fast 10 000 Teile zu verbinden gilt, sind Qualität und Sicherheit zusammen mit dem Zeitaufwand für das Herstellen einer Verbindung von enormer Wichtigkeit.

Deshalb kommt der neusten Erfindung aus dem Hause VSH grosse Bedeutung zu: «Visu-Control» dient der unmittelbaren Kontrolle der V-Kontur-Pressung während der Rohrinstallationen. Mit V-Kontur kommt eine neue Generation von V-Kontur-Pressfittings auf den Markt, die das Vergessen einzelner Verpressungen verhindern soll. Plastik-Ringe, die wegfallen, sobald die Verbindung verpresst ist vermitteln damit nicht mehr nur eine ertastbare, sondern dazu eine visuelle Information über den Zustand der Rohrverbindung. VSH SudoPress ist der einzige Lieferant, der solche PressFittings für sogenannte V-Kontur-Verbindungen anbietet. Und Tobler bietet als einziges Unternehmen in der Schweiz Pressfittings mit M-Kontur und V-Kontur an.

Der Leuchtturm im Binnenland

Der Grosspeter-Tower ist finanziell und bezüglich Volumen der verbauten Installationen die grösste Zusammenarbeit zwischen Tobler und dem holländischen Formstück-, Rohr- und Werkzeughersteller VSH.

Eine Diskussion zur Problematik der unterschiedlichen Längen der Einstecktiefen bei Rohren macht klar, was Rogier Krusemann, Area Manager bei VSH Fittings, im nachhinein bestätigt: «Die enge und intensive, mittlerweile 12-jährige Zusammenarbeit von VSH mit Tobler von der Abstimmung des Warenangebotes bis zur Installation auf der Baustelle ermöglicht ein gegenseitiges Verständnis, das laufende Verbesserung bei VSH-Produkte, Einsatzbereich und Montagefreundlichkeit geführt hat. Für SudoPress ist das eine der wichtigsten Baustellen der Schweiz für die Montage von verzinktem C-Stahl», und für dieses «Leuchtturmprojekt» pendelt der Vertreter der einst grossen Seefahrtstradition zwischen Basel und Hilversum.

RANDNOTIZEN



Plastikringe, die wegfallen, sobald die Verbindung verpresst ist. VSH ist der einzige Lieferant, der solche PressFittings anbietet.



V. l. n. r.: Rogier Krusemann (VSH), Markus Marbacher (Tobler), Maurizio Ferraina (Projektleiter Häsler), Michael Muck (Chefmonteur Häsler).